



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at

www.gottscheerland.at

Folge 1 - Jahrgang 54

Erscheint nach Bedarf

Februar 2017



Postkartenfoto: Tourismusverband Ausseeerland

Wintergrüße aus dem Ausseeerland

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Vereines **Gottscheer Gedenkstätte** in Graz-Mariatrost am 26. März 2017

Beginn: 10:00 Uhr mit einer hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte, daran anschließend Fortsetzung
im Restaurant Pfeifer, Seminarsaal I. Stock, Kirchbergstraße 9, Graz-Mariatrost.
Siehe Tagesordnung Seite 19.

EINLADUNG



zum „**Gemütlichen Nachmittag**“ am Palmsonntag, dem 9. April 2017 um 1 Uhr nachmittags im
Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, 657 Fairview Avenue, New York, siehe Seite 3



Liebe Landsleute!

Für Gottscheer, die sich aus wirtschaftlichen Gründen ein Zubrot als Hausierer verdienten oder als Auswanderer eine neue Heimat suchen mussten, war ein Brief oft die einzige Brücke zu ihren Lieben. Blieb eine Nachricht einmal für längere Zeit aus, kehrte Besorgnis in die Stube der Zurückgebliebenen ein.

Das Bedürfnis, aber auch die Notwendigkeit, Nachrichten und Mitteilungen aller Art auszutauschen, ist so alt wie die Menschheit selbst. Die Möglichkeiten der Übermittlung haben sich im Laufe der Zeit verändert, doch ist es noch nicht so lange her, dass diese Postwege lang und schwierig waren. Ein Beispiel der unkonventionellen Beförderung, das zeigen soll, wie auch in einem der entlegensten Winkel dieser Welt die Möglichkeit einer Nachrichtenübermittlung geschaffen wurde, möchte ich gerne zur Illustration anführen:

Die Galapagos-Inselgruppe ist nicht nur in der Weite des Pazifik ein entlegenes Gebiet, sie ist auch auf Grund des Schutzes der einzigartigen Tierwelt nicht ohne weiteres zu bereisen. Auf einer dieser Inseln, Santa Maria, haben die Besatzungen von Walfangschiffen in alten Zeiten einen kuriosen Postumschlagplatz eingerichtet. Die Poststelle war ein einfaches Fass, in das die



Schauplatz der wahrscheinlich "einsamsten Poststelle der Welt"



Aufteilung der Poststücke zur Weiterbeförderung

Schiffsbesatzungen und andere Reisende ihre Briefe ablegten. Nachfolgende Schiffe, die den Adressaten am nächsten kamen, nahmen diese Briefe zur Weiterbeförderung mit, die dann früher oder später die Empfänger erreichten.

Diese wahrscheinlich einsamste Poststelle der Welt hat ihre Funktion aber nicht verloren. Ihrer bedienen sich heutzutage Touristen, die das Postfass genauso nützen, wie es früher der Fall war. Man hinterlässt seine eigene Karte und nimmt eine, die an jemanden in der Nähe des eigenen Landes oder Wohnortes adressiert ist, zur Weiterbeförderung mit. Von diesem „Postamt“ eine Nachricht zu bekommen ist nicht gerade alltäglich und besonders originell. Natürlich haben auch die Begründer des Vereines Gottscheer Gedenkstätte erkannt, dass ihre Mitglieder über den Fortgang der zu errichtenden Gedenkstätte vorrangig unterrichtet werden müssen und dem mit der Herausgabe des Mitteilungsblattes Rechnung getragen. Im Laufe der Zeit hat dieses sein Aussehen, seine Größe und grafische Gestaltung verändert; gleichgeblieben ist seine zentrale Rolle als Informationsquelle.

Als mir vor nunmehr acht Jahren der bis dahin amtierende Schriftleiter Edelbert Lackner die Aufgabe der Nachrichtenweitergabe mittels unseres Mitteilungsblattes übertrug, wollte ich dies mit einer fiktiven Briefmarke und einem ebensolchen Poststempel auf Seite 2 unterstreichen und versinnbildlichen mit: „Die Post ist da!“

Da die Erstellung dieser Ausgabe der „Gottscheer Gedenkstätte“ nunmehr für mich die letzte Ausgabe als Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte ist, freue ich mich, Ihnen, liebe Leser und Mitglieder, die Nachricht übermitteln zu können: Sie werden weiterhin Post erhalten!

In den Jahren meiner Obmannschaft hat es Höhen und Tiefen gegeben, wie sie im Leben jedes Menschen und jedes Vereines eintreten oder eintreten können. Als meine vormalige Obmannstellvertreterin, Frau Inge Wolf, überraschend verstarb, verlor der Verein nicht nur eine einfallsreiche, durchsetzungsfähige Persönlichkeit, sondern auch ihren Lebensgefährten Ing. Gernot Schaufüller, der dem Verein seine Ideen, Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung gestellt hatte. Sein Wohnortwechsel setzte seiner aktiven Mitarbeit im Verein Gottscheer Gedenkstätte ein Ende, er blieb aber dem Verein als Mitglied dankenswerterweise verbunden.

In dieser damals schwierigen Situation hat sich Frau Mag. Renate Fimbinger bereit erklärt, die Funktion als Obmannstellvertreterin einzunehmen. Nicht anders war es, als ich vor einem Jahr ankündigen musste, bei der nächsten Neuwahl aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidieren zu können. Ihre Zusage, als Obfrau zu kandidieren, kann alle Mitglieder mit höchster Zuversicht erfüllen! In der Zwischenzeit hat sie mir viel Arbeit abgenommen und sich zielstrebig und engagiert für den Verein eingesetzt.

Gerade in den letzten Monaten habe ich oft in den ersten gebundenen Mitteilungsblättern gelesen, dabei Vergessenes wieder aufgefrischt, bekannte Namen und beeindruckende Personen der Gottscheer ins Gedächtnis wieder eingegliedert und damit den Weg des Vereines Gottscheer Gedenkstätte verfolgt. Wenn meine erste „Post“ unter der Überschrift „Ein Albtraum“ einer Schockmeldung gleich aufgewartet hatte, kann ich jetzt „Feuer aus, Brandwache in Bereitschaft“, melden. Ein gutes Zeichen!

Zum Abschluss möchte ich allen Mitarbeitern und Freunden, die mich auf dem Wege zum Wohle und zum Ansehen unserer Gemeinschaft begleitet haben und allen, denen ich ein Begleiter sein durfte, aufrichtig danken!

Mein besonderer Dank gilt meiner Frau Ingeborg, ohne deren Unterstützung vieles nicht möglich gewesen wäre!

Herzlichst Ihr Albert Mallner

EINLADUNG

zum

„Gemütlichen Nachmittag“

am Palmsonntag, dem 9. April 2017

An alle Gottscheer Landsleute und Freunde ergeht die herzliche Einladung zum jährlichen „Gemütlichen Nachmittag“ der Gottscheer Gedenkstätte (Gottscheer Memorial Chapel) am Palmsonntag, dem 9. April 2017 um 1 Uhr nachmittags im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, New York. Geboten wird ein köstliches Gulasch Dinner mit Spätzle, Kaffee und Kuchen, Bier, Wein und Soda eingeschlossen im Preis von \$ 45,00 pro Person. Die beliebte „Emil Schanta Band“ spielt zum Tanz auf. Ein Stipendium vom Dr. William Gerber Fund wird an College Studenten Gottscheer Abstammung ausgelost. Mehr als 250 Preise sind beim Glückshafen und Gabenstand zu gewinnen.

Der Reingewinn dieser Veranstaltung kommt der Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz Maria-Trost zu Gute.

**Für Tickets und Informationen rufen Sie bitte: Elfriede Höfferle 718-386.6863 oder
Gottscheer Hall 718-366-3030**

6. Internationales Gottscheertreffen in Bad Aussee vom 9. – 11. Juni 2017

Liebe Landsleute und liebe Freunde der Gottscheer!

Unser Landsmann Karl Ruppe in Bad Aussee, Internetbeauftragter und Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost organisiert wieder in bewährter Weise in Bad Aussee, im geografischen Mittelpunkt Österreichs, das 6. Internationale Gottscheertreffen. Wie schon in den Jahren 2005, 2007, 2009, 2013 und 2015 kann die Teilnahme an der dreitägigen Veranstaltung beim Verein Gottscheer Gedenkstätte gebucht werden.

Das Festprogramm inklusive aller Veranstaltungen finden Sie in dieser Ausgabe der „Gottscheer Gedenkstätte“ auf Seite 11.

Die An- und Rückreise, sowie die Besichtigungsfahrten im Ausseerland erfolgen mit einem Luxusbus des Busunternehmens „Jöbstl Reisen“ aus Deutschlandsberg.

Abfahrt ist am 9. Juni 2017 um 10:00 Uhr in Wildon - weitere Zusteigemöglichkeiten: Verteilerkreis Webling beim Center West (MÖMAX), Busbahnhof am Hauptbahnhof in Graz, Kapfenberg, Bruck und Niklasdorf.

Rückfahrt am 11. Juni 2017 ab Bad Aussee um 15:00 Uhr.

Der Exklusivpreis für die Teilnahme am 6. Internationalen

Gottscheertreffen in Bad Aussee beträgt für die Busfahrt und alle Besichtigungsfahrten lt. Programm und 2 Nächtigungen auf Basis Halbpension im Hotel Erzherzog Johann in Bad Aussee mit Kurtaxe pro Person im Doppelzimmer:

€ 293,00 / Der Einzelzimmerzuschlag pro Nacht beträgt € 21,00.

Reise- und Stornoversicherung auf Wunsch zum Preis von zusätzlich einmalig € 15,00 pro Person im DZ bzw. € 20,00 im EZ. In der ersten Märzwoche ergehen an alle angemeldeten Reiseteilnehmer Zahlscheine mit der Bitte, eine Anzahlung von € 100,-- pro Person innerhalb von 14 Tagen zu leisten.

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und der Organisator Karl Ruppe hoffen auf reges Interesse, denn die Teilnahme am 6. Internationalen Treffen der Gottscheer im Ausseerland lohnt sich bestimmt!

Alle Interessenten, (zusätzlich zur bereits bestehenden Anmeldungsliste) werden ersucht, ihre Teilnahme bis spätestens **28. Febr 2017 bei Mag. Renate Fimbinger, TelNr. 0664/35 333 38, mail: renate.fimbinger@gmail.com oder Edith Eisenkölbl, TelNr 0650/4148376** bekanntzugeben, sodass Karl Ruppe das vorreservierte Zimmerkontingent im Hotel Erzherzog Johann fixieren kann.

Der Vereinsvorstand

Offenlegung laut Mediengesetz

Medieninhaber: Verein Gottscheer Gedenkstätte, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz, Obmann Albert Mallner, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz.

Grundlegende Richtung: Mitteilungen an die Mitglieder des Vereines über seine Aktivitäten, Berichte über die alte Heimat aus historischer Sicht und über die Gegenwart.

Für den Inhalt verantwortlich: Schriftleiter Albert Mallner, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz.

Herstellung und Druck: Druckerei & Verlag Mayer GmbH & CO KG • Niederschöcklstraße 65 • 8044 Weinitzen, Tel.: +43 3132/6110 • e-mail: office@weinitzendruck.at.

Vorweihnachtsfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte 2016

Am Samstag vor dem ersten Adventsonntag treffen sich Gottscheer Landsleute und ihre Freunde schon seit Jahren zu einer besinnlich gehaltenen Vorweihnachtsfeier im Hotel-Restaurant Kirchenwirt, nahe der Gottscheer Gedenkstätte. Es hat sich herauskristallisiert, dass der Beginn um 11:00 Uhr am Vormittag ein idealer Zeitpunkt ist, um nach dem offiziellen Teil auch noch ausreichend Zeit für Gespräche zu haben. Außerdem kann der Heimweg noch bei Tage angetreten werden.



*Julia, Melanie und
Angelika Rom*

Einige Vorbereitungen zu dieser Feier wurden schon frühzeitig abgesprochen. Dazu gehörte, wer welche Kekse mitbringen bzw. backen wird. Die Schwestern Melanie und Julia Rom haben sich mit ihren Musikinstrumenten, Geige und Querflöte, vorbereitet und einige Lieder einstudiert. Die Aufmerksamkeit

galt dann auch ihnen, als sie die Feierstunde eröffneten.

Der Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Albert Mallner begrüßte die Besucher, im besonderen die anwesenden Ehrenmitglieder des Vereines, unter ihnen OSR Ludwig Kren, dem unter Hinweis auf seinen bevorstehenden 96. Geburtstag besonderer Beifall zuerkannt wurde.

Wie schon in den vorangegangenen Jahren wurde der Feierstunde mit Gedichten, Geschichten, Weihnachtsliedern und der musikalischen Umrahmung von Melanie und Julia Gehalt gegeben. Die Vortragenden, OSR Ludwig Kren, Heidi Loske, Angelika Rom und Ingeborg Mallner fanden aufmerksame Zuhörer. Karl Ruppe hat als Gast die Dichterin Frau Elisabeth Aigner aus Bad Aussee mitgebracht. Sie trug freundlicherweise ein von ihr verfasstes Gedicht vor. Melanie und Julia wurden mit Beifall, Konfekten und einem Danke-Kuvert bedacht.

Karl Ruppe übermittelte noch die Grüße des Bürgermeisters von Bad Aussee Herrn Franz Frosch und Herrn Ernst Kammerer vom Tourismusverband Ausseerland. Dazu wies Karl Ruppe noch auf das im Juni 2017 stattfindende 6. Internationale Gottscheertreffen in Bad Aussee hin und bat um regen Besuch dieser Veranstaltung.

Mit der Gottscheer Hymne endete die offizielle



Weihnachtsbäckerinnen: Romy Rauch, Edith Eisenkölbl, Renate Lackner, Marlies Zupancic, Heidi Loske, Maria Petschauer; Renate Fimbinger, Angelika Rom, nicht im Bild, gehört zu den aktiven Weihnachtsbäckerinnen



Ingrid Zerbe, Carina Zerbe, Maria Petschauer



Romy und Viktoria Rauch



Blick in den festlich geschmückten Saal

Feierstunde. Fortgesetzt wurde noch bis in den frühen Nachmittag mit dem Mittagessen und den Köstlichkeiten der Weihnachtsbäckerinnen, denen auch an dieser Stelle ein herzliches Danke ausgesprochen werden soll.

Zusammengefasst kann durchaus gesagt werden, dass diese Fei-



Walter Loske im Gespräch mit Johann und Rosina Schuster

erstunde den ihr eigenen familiären Charakter beibehalten hat und vielleicht gerade deswegen als ruhender Pol des allgegenwärtigen Weihnachtsrummels angenommen wird.

A.M.



Stefan Dundovic, im Hintergrund Johann Rom, Gäste von Karl Ruppe aus Bad Aussee: Viktor Schramml und Elisabeth Aigner, die auch ein Gedicht vortrug

Ehrenzeichen in Gold für Frau Elfriede Höfferle



Frau Elfriede Höfferle erhält das **Ehrenzeichen in Gold** aus den Händen der Präs. des Gottscheer Relief, Frau Elfriede Parthe-Sommer

Der Vorstand der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt hat der Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagen, Frau Elfriede Höfferle mit dem Ehrenzeichen in Gold der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften auszuzeichnen.

Der Antrag wurde einstimmig beschlossen. Es soll ein sichtbarer Dank für ihre umfangreiche Arbeit zum Wohle der Gottscheer Gemeinschaft sein. Es war geplant, Frau Höfferle das Ehrenzeichen und die Urkunde im Rahmen der 51. Kulturwoche in Klagenfurt im August 2016 zu überreichen.

Frau Höfferle ist Vertreterin des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in New York, Kassierin der Gottscheer Memorial Chapel, Inc. und 2. Vizepräsidentin der Gottscheer Relief Association in New York. Am 2. Dezember 2016 hatte der Gottscheer Relief dessen Sitzung und Weihnachtsfeier im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, NY. Im Rahmen dieser Feier überreichte Präsidentin Elfriede Parthe Sommer Frau Höfferle das Ehrenzeichen in Gold und die Urkunde nebst einem schönen Blumengebinde, mit herzlichen Dankesworten und Glückwünschen unter dem Applaus der Anwesenden. Elfriede Höfferle dankte für

die Auszeichnung und Anerkennung ihrer Arbeit. Sie ist stolz, Gottscheerin zu sein und die Arbeit für die Gottscheer Gemeinschaft ist für sie eine Selbstverständlichkeit.

Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Besuche der Gedenkstätte sind nach telefonischer **Voranmeldung** bei einer der nachstehenden Personen möglich:

Albert Mallner, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz –

Tel. Nr. 0316 – 24 15 53

Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weinitzen –

Tel. Nr. 03132 – 24 69

Rosemarie Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz –

Tel. Nr. 0316 – 29 73 16

Mag. Renate Fimlinger, 8054 Seiersberg –

Tel. Nr. 0664 / 35 333 38

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Gottscheabaschö Bainochtn in New York

Heuer fielen die Weihnachtsfeiertage ein bisschen ungewöhnlich. Die Gottscheabaschn Bainochtn werden in Ridgewood NY am Sonntag zwischen Weihnachten und Neujahr gefeiert. Heuer war es am Montag nach Weihnachten und es machte sich an der Zahl der Besucher bemerkbar. Der festlich geschmückte Saal im Gottscheer Klubhaus war trotzdem voll und das heimische Weihnachtsgebäck, Kerzen und Weihnachtsschmuck erinnerten an vergangene Zeiten. Die Gottscheer Sänger erfreuten uns mit altbekannten Weihnachtsliedern und Herr Albert Belay, unser Führer durch die Weihnachtszeit daheim in Gottschee, versetzte uns wieder in diese vergangene Zeit. Er hat Kenntnisse aus seiner eigenen Erfahrung, er war als Junge aufgewachsen in Lienfeld/ Gottschee, und aus alten Kalendern und Büchern. Man konnte

sich ein gutes Bild über das Familienleben in Gottschee machen und er erzählte es in einer Weise, dass man gerne lauscht und lernt. Zwischendurch erfreuten uns die Kinder mit ihren Talenten, sei es im Klavierspiel, im Vortragen von Gedichten oder mit Tänzchen und die Gäste sparten nicht mit Beifall.

Sonia Juran-Kulesza half hinter den Kulissen. Die Krippe auf der Bühne wartete auf die Hl. Familie und die lieben Engel und Hirten. Die Sänger gaben ihr Bestes, begleitet von Eric Mordhorst auf der Violine, um uns die Weihnachtsstimmung zu vermitteln. Es fiel wieder an Robert Höfferle, die „Pischnbübn- und Neujahrssprüchlein“ aufzusagen und wie jedes Jahr rief es Gelächter beim Publikum hervor.

So führte uns Albert Belay wieder durch die Tradition und das Brauchtum der Weihnachtszeit in Gottschee, wie üblich endeten wir mit „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Belay dankte allen Mitwirkenden für ihre Hilfe, diese Weihnachtsfeier in Erinnerung an die alte Heimat zu gestalten. Elfriede Parthe Sommer, Präs. des Gottscheer Relief war leider verhindert und daher selbst nicht anwesend. In Vertretung sprach die 2. VPräs. Elfriede Höfferle. Sie dankte Herrn Belay für seine persönliche Hingabe, Gottscheer Tradition und Brauchtum aufrecht zu erhalten und weiterzugeben. Weiters dankte sie den talentierten Kindern und deren Eltern, den Gottscheer Sängern und den Spendern des leckeren Weihnachtsgebäcks. Sie sprach den Gästen auch besonderen Dank für ihre Anwesenheit aus, und drückte den Wunsch aus, diese „Gottscheabaschn Bainochtn“ in

Zukunft noch lange miteinander feiern zu können. Elfriede Höfferle wünschte allen ein gesundes neues Jahr und lud sie ein, bei Kaffee und Keksen noch eine Weile mit Freunden und Nachbarn Weihnachten zu erleben. Natürlich wurden die „alten Gottscheer“ mit einer Flasche Wein geehrt. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

E.H.



Auf der Bühne: Gillian Guile und Jennifer Sedler als Engel, Sonia Juran-Kulesza, Steven Arundel als Josef und Samantha Juran als Maria. Als weitere Engel stellten sich Sophia u. Ava Sethi, sowie Monica Schemitsch ein, Andrew Köhler spielte einen Hirten und Albert Belay entführte die Besucher in eine längst vergangene Zeit der Gottscheabaschn Bainochtn. Für die gelungene Präsentation dankte 2. V.Präs. des Gottscheer Relief, Elfriede Höfferle.

Photo: John B. Gladitsch

Weihnachtssessen der Gottscheer Vereinigung in New York

Am 4. Dezember 2016 feierte die Gottscheer Vereinigung NY wieder ihr beliebtes Weihnachtssessen mit Tanz. Es kamen wie jedes Jahr viele Mitglieder und Freunde des Vereins. Präsident Höfferle begrüßte alle Gäste und dankte für die Treue zum Verein. Er stellte den Vorstand vor und lud auch gleichzeitig zu unserem jährlichen Tanz am 26. Feber 2017 ein.

Alle genossen das köstliche Essen bestehend aus Jägerschnitzel, Brathähnchen und Schwarzwälder-Kirschtorte. Werner Goebel spielte wieder zum Tanz auf. Auch deutsche und amerikanische Weihnachtslieder wurden gespielt und es wurde fleißig mitgegeben.

Der Vorstand und die Mitglieder wünschen allen Landsleuten weltweit ein gesundes und glückliches Neues Jahr.

D.K.



Herbstkonzert des Gottscheer Männerchores und des Deutsch-Gottscheer Gesangsvereines in New York

Am 13. November 2016 veranstalteten der Gottscheer Männerchor und der Deutsch-Gottscheer Gesangsverein ihr beliebtes Herbstkonzert. Es kamen wieder an die 200 begeisterte Besucher. Die Gottscheer Lieder sowie deutsche Volkslieder, Operettenlieder und Jodler kamen sehr gut an. Auch Teil des Konzertes waren die Gottscheer Lieder „autai Milə an dər Rinshn“ und „Hoimötklökn“. Leiterin ist natürlich Zina Skachinsky, Julianne Merrill hat am Klavier begleitet. Als Finale wurde „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss gesungen, was mit viel Applaus und einer standing ovation belohnt wurde.



Voller Saal beim Herbstkonzert der Gottscheer Chöre

Die beiden Präsidenten Albert Belay und Trudy Max Mordhorst begrüßten alle Anwesenden und dankten für die Treue des Publikums. Miss Gottschee Rebecca Wagner wurde ein Blumenstrauß überreicht. Viele Vertreter anderer Gottscheer Vereine und deutscher Chöre in NY wurden begrüßt. Natürlich wurde allen Sängern für ihre harte Arbeit gedankt. Ein besonderes Dankeschön ging an die zwei Vizepräsidenten der Vereine, das Ehepaar Albert und Helma Erbacher, die immer eine sehr große Arbeit bei den Konzerten leisten, besonders bei den Tischreservierungen. Nach dem Konzert gab es wie immer ein schmackhaftes Essen, John Weber und seine Kapelle spielten zum Tanz auf.



Trudy Mordhorst, Miss Gottschee 2016 Rebecca Wagner und Albert Belay zeigen ihre Freude beim Herbstkonzert



Der wohlgefüllte Gabentisch zeigt seine Größe

Der üppige Gabenstand war wieder ein großer Hit, mit vielen Flaschen, Würsten, Keksen, Geschenkartikeln und vielem mehr. Alle Sänger und Gäste freuen sich schon auf das nächste Fest. Besonders erwähnt wurde das 80. Jubiläumskonzert des Frauenchors, das im Frühling stattfinden wird. Neue Sänger und Sängerinnen sind natürlich immer herzlich willkommen. Die Chöre umrahmten auch am 8. Januar die Messe um 11:30 Uhr in der Sacred Heart Kirche mit deutschen und gottscheerischen Weihnachtsliedern.

D.K.



Der Deutsch-Gottscheer Gesangsverein und der Gottscheer Männerchor begeistern schon Jahrzehnte ihre Zuhörer

Weihnachtsfeier der Frauengruppe Edelweiß in Kitchener

Am 19. Dezember 2016 trafen sich die Mitglieder der Frauengruppe „Edelweiß“ in der gemütlichen SOLE Restaurant Stube, die zum bekannten Seagrams Whiskey Complex in Waterloo gehört, zum alljährlichen Weihnachtsessen. Wieder war es ein unterhaltsames Treffen, bei dem die fröhliche Stimmung und das Wiedersehen mit lieben Freunden im Vordergrund stand und bekannte deutsche und englische Weihnachtslieder gesungen wurden.

Zugleich feierten wir Kristina Kikels Geburtstag, ihr genaues Alter bleibt jedoch ihr Geheimnis. Sie stammt aus Altlag in der Gemeinde Ebental und sie freute sich sehr über einen Blumenstrauß, viele Glückwünsche und unsere Geburtstagsständchen «Happy Birthday» und «Viel Glück und viel Segen». Kristina bedankte sich herzlichst bei den Anwesenden und sagte, es sei der schönste Tag in ihrem Leben. Der große Applaus zeigte, wie sehr sie von allen geschätzt wird.

Nach einem schmackhaften Mittagessen freuten wir uns beim «Secret Santa» - Geschenkaustausch über liebe Geschenke und jede Dame erhielt zum Schluss eine Rose vom Komitee, also von Gerda, Pauline und Hilde. Obwohl uns draußen Kälte und Schneeflocken erwarteten, ging jeder mit einem Lächeln und Wärme im Herzen nach Hause.

Es war wieder ein recht gelungener Nachmittag und wir freuen uns schon auf das monatliche Treffen am 19. Januar 2017.

Hilde Liebig, Präsidentin der Edelweiß Frauengruppe, Kitchener



Helen Lavigne, Elli Sigmund, Stefie Krohn



Erna Spönlein und Kristina Kikel



*GRUPPENBILD Hintere Reihe: Pauline Blake, Edna Ball, Hilde Liebig, Helen Lavigne.
Mittlere Reihe: Stefie Krohn, Gerda Reiding, Justine Sigmund, Elli Sigmund, Erna Spoenlein, Josephine Pucher,
Vorne: Lois Tessner, Anne Kroisenbrunner, Kristina Kikel, Helma Herbst, Elfie Harold.*

Weihnachtsfeier 2016 im Alpen Klub

Wieder war es soweit, die Kinder, Eltern und Großeltern, ja sogar, wie es in unserem Fall ist, die Urgroßeltern wurden zum Alpen Klub eingeladen, um die alljährliche Weihnachtsfeier zu zelebrieren. Am Sonntag, den 18. Dezember 2016 begaben sich die Mitglieder des Alpen Klubs, sowie die Mitglieder des Transylvania Sachsen Klubs zum Alpen Klub, um in würdiger Weise Advent zu feiern und Santa Claus (Weihnachtsmann) herzlichst willkommen zu heißen.

Herr Präsident Bill Poje hieß alle Mitglieder herzlich willkommen und wünschte allen im Namen des Komitees ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2017.

Das feierliche und ausführliche Programm begann mit einem Ständchen der Transylvania Blaskapelle, dirigiert von Frau Andrea Emrich (geb. Kreutzer, Enkelin von Walter und Marie Mausser, Ebental). Dazu spielten noch mit, ihr Mann, Dave Emrich (Tenor Horn), deren Söhne, Joshua (Trompete) und Thomas (Trompete). Miss Alpine Klub 2016, Karley George, sowie Miss Transylvania 2016, Mikaila Emrich, brachten zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Jahres 2016 Karten als Ornament an den Christbaum an. Eine sehr ehrwürdige Zeremonie.



Kairi, Alexis, Graeme und Gerry Gunn zünden die erste Adventkerze an

Karley George las auch die bekannte Weihnachtsgeschichte „T'was The Night Before Christmas“, umringt von begeisterten Kindern und auch einigen Eltern.

Rosie Gunn (Tochter von Alois und Leni Schleimer, Ebental) und ihr Mann Gerry, sowie Sohn Graeme und Enkeltochter Kairi und Alexis wurden ersucht, die erste Adventkerze zu entzünden. Rosie sprach dabei einen Spruch. Der Transylvania Chor unter der Leitung von Dieter Conrad brachte einige vertraute Weihnachtslieder.

Die Entzündung der zweiten Adventkerze wurde von Familie Fritsch vorgenommen. Alle Anwesenden sangen dann das wohlbekannte Lied „O Tannenbaum“.



Miss Alpine Klub 2016 Karley George, liest eine Weihnachtsgeschichte vor

Die Transylvania Blaskapelle brachte eine musikalische Einlage von bekannten Weisen dar.

In der Pause gab es eine reiche Auswahl des von den Mitgliedern gespendeten Weihnachtsgebäcks und Kaffee. Das bot eine gute Gelegenheit, sich mit Verwandten und Bekannten zu unterhalten. Anne Kofler (Tochter von Friedl und Poldi Sigmund, Ebental) und ihre Tochter Monica (Scever) zündeten die dritte Adventkerze an. Alle sangen „Hark the Herald Angels Sing“.

Das Anzünden der vierten Kerze wurde von Familie Emrich vorgenommen und alle sangen „Ihr Kinderlein kommet“.

Die Transylvania Kindergruppe brachte ein nettes Weihnachtsspiel dar. Danach wurde das „Friedenslicht“ verteilt und alle sangen „Stille Nacht, Heilige Nacht“. (Das Friedenslicht ist eine Kerzenflamme und wird direkt von Bethlehem über Wien nach Toronto von Austrian Airlines eingeflogen. Marita McQuoid, Mitglied der Alpine Dancers bringt das Friedenslicht alljährlich



Anne Kofler und Monica Scever zünden die dritte Adventkerze an

vom Toronto Flughafen zum Alpen Klub).

Schließlich, die Kinder konnten es schon kaum erwarten, sangen alle aus voller Kraft „Jingle Bells“, um den Weihnachtsmann (Santa Claus) im Alpen Klub herzlich zu empfangen, denn sie wünschten sich ja einige Geschenke, oder nicht?

Ein toller Nachmittag mit vollem Programm ging zu Ende und man wünschte sich ein Frohes

Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2017!

Hans Kroisenbrunner, jkroisenbrunner@hotmail.com

Fotos: von Hans Kroisenbrunner, David Green

Weihnachtsfeier und Filmvorführung in Kapfenberg

Wie jedes Jahr, nun schon zum 14. Mal, veranstaltete der rührige Gottscheer Stefan Dundovic zusammen mit Herrn Günther Agath, dem Obmann des Filmclubs Kapfenberg, der wieder die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, eine sehenswerte Filmvorführung und anschließend eine sehr schöne Weihnachtsfeier im Kreise von Gottscheern und Donauschwaben.



Stefan Dundovic und Filmclubobmann Günther Agath

Der erste Film zeigte einen Rückblick auf das 1. Internationale Gottscheer Treffen in Bad Aussee aus dem Jahre 2005 und weckte schöne Erinnerungen. Karl Ruppe, der Organisator dieses 3-tägigen Treffens wird im Juni 2017 nun schon zum 6. Mal diese wunderbare Veranstaltung organisieren.

Der zweite Film „Die Donauschwaben in der Batschka“ aus der Reihe „Die Vergessenen des II. Weltkrieges“ zeigte und erzählte erschütternde Vorgänge, die den Donauschwaben zuteil geworden sind - ein ähnliches, wenn nicht gleiches Schicksal wie das der Gottscheer. Sehr bewegend erzählte der Filmfachmann Günther Agath von seiner Begegnung mit einer nunmehr in Köln lebenden Dame Gottscheer Abstammung, die er auf der Gottscheereise

2016 kennen gelernt hatte, und die, in Siebenbürgen geboren, das Schicksal der Vertreibung geprägt hat. Nach der Filmvorführung sorgten spontane Wortmeldungen von anwesenden Zeitzeugen, die von den Lagern, z.B. in Gakovo, berichteten, aber auch von den sieben Lagern, die in Kapfenberg waren, für Authentizität. Der spätere Bischof Johann Weber hielt in den einzelnen Lagern, vom Lager 1 aus, wo die Kirche war, regelmäßig Gottesdienste



Während Edelbert und Renate Lackner mit Rosemarie Fischer im Gespräch vertieft sind, haben Heidi Loske und Edith Eisenkölbl die Fotografin entdeckt

ab, wie ein damaliger Ministrant des Bischofs berichtete. Bei der schönen Weihnachtsfeier in den Vorräumen des Filmclubs Kapfenberg in der Volksschule Redfeld, gab es die Gelegenheit, mit herrlichen Weihnachtskekzen, Aufstrichbroten und Getränken nach Wahl miteinander ins Gespräch zu kommen oder auch Erinnerungen auszutauschen. Als Abschluss sangen alle mit Gesangsstimme Gesegneten unter der Anleitung von Edith Eisenkölbl und Sophie Gliebe miteinander schöne Lieder. Es war ein Fest der Gemeinschaft!

Fotos: Mag. Renate Fimbinger

R.F.



Wie schon oft konnte der Saal die Besucher kaum fassen



6. Internationales Gottscheer Treffen in der Kurstadt Bad Aussee



Festprogramm

Freitag 09. Juni 2017

- 15:00 Begrüßungsumtrunk im Hotel Erzherzog Johann (Hotel Bar)
- 15:45 Programmbesprechung mit den Gottscheer Obmännern im Hotel Erzherzog Johann (Hotel Bar)
- 17:00 Bürgermeisterempfang der Gottscheer mit der Galler Musik und Präsentation der 6. Gottscheer Sonderbriefmarke (Ersttagbrief) im Kammerhof Museum (Kaisersaal)
- 18:15 Gemeinsames Abendessen im Hotel Erzherzog Johann, anschließend ca.
- 20:15 gemütlicher Abend mit der Grundlseer Geigenmusik

Samstag 10. Juni 2017

- 07:30 Frühstück
- 09:00 Treffen vor dem Kammerhof Museum
- 09:30 Abmarsch mit der Stadtkapelle Bad Aussee zum Mittelpunktstein (die Mitte Österreichs im Kurpark Bad Aussee) und zur Gottscheer Linde mit Gottscheer Gedenkstein
- 10:00 Begrüßung durch Bürgermeister Franz Frosch und weiteren Rednern. Die Stadtkapelle Bad Aussee spielt die österreichische Bundeshymne. Feierliches Hissen der Gottscheer Fahne beim Mittelpunktstein Österreichs. Die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt singt die Gottscheer Landeshymne, Festansprachen der Obmänner der verschiedenen Landsmannschaften. Schlussmarsch der Stadtkapelle Bad Aussee
- 11:00 Gemeinsame Feldmesse beim Gottscheer Gedenkstein mit dem Gottscheer Pfarrer Richard Kogler, Musikalische Begleitung durch die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft, dem Kapfenberger Dreigesang von der Gottscheer Gedenkstätte Graz - Mariatrost und der Stadtkapelle Bad Aussee. Bei Schlechtwetter findet dieses Programm im Kurhaus Bad Aussee statt.
- 11:45 Mittagessen in den Gasthäusern von Bad Aussee
- 14:00 Ausflug mit dem Bus nach Hallstatt, wo wir ca. 2 Stunden Zeit haben werden. Bei Schlechtwetter besuchen wir das Universalmuseum im Schloss Trautenfels
- 18:15 Abendessen im Hotel Erzherzog
- 20:15 anschließend Gemütlicher Abend bei Kerzenlicht mit der Gimpelinsel Saitenmusi und Stahelschießen um die goldene Armbrust

Sonntag 11. Juni 2017

- 09:00 Mit dem Bus in die Blaa Alm zum Jodler- und Weisenbläsertreffen, mit Feldmesse
- 10:00 Pfarrer Mag. Edi Murer zelebriert die Feldmesse beim Wirtshaus auf der Blaa Alm mit musikalischer Umrahmung vieler Bläsergruppen. Anschließend verteilen sich die Musikgruppen auf fünf Stationen im Almgebiet und bringen den Kessel der Blaa Alm zum Erklingen. Singen und Paschen, wie es im Ausseerland der Brauch ist.
- 12.30 Mit dem Bus weiter auf den Loser, wo wir in der Loserhütte das Mittagessen reserviert haben.
- 15:00 Allgemeiner Aufbruch

Organisation / Zimmer Reservierung

Karl Ruppe Tel: 43(0)676 4290546

Email: karl.ruppe@aon.at

Programmänderungen vorbehalten

Jene, die selbst mit dem Privatauto anreisen und eine Zimmerreservierung benötigen,
bitte direkt mit Karl Ruppe Kontakt aufnehmen!



Vitrinen des Gedenkens

Eröffnungsrede von Dr. Anja Moric, aus Anlass der Ausstellungseröffnung „Vitrinen des Gedenkens“ in der Bibliothek in Kočevje (Gottschee), gehalten am 18. November 2016:



Dr. Anja Moric, (MD)

Zuerst darf ich die Direktorin der Bibliothek Kočevje, Frau Cirila Pekica begrüßen, die mir die Räume für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat. Gleichzeitig bedanke ich mich für ihre einleitenden Worte. Ich darf unter uns Herrn Dr. Mirko Ramovš aus der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Frau Anita Matkovič, Vizepräsidentin des Ethnologischen Vereines von Slowenien, Frau Zora Slivnik, ebenfalls vom Ethnologischen Verein Sloweniens, Herrn Mag. Hermann Leustik und Herrn Frank Mausser, die aus Klagenfurt anreisen, ganz herzlich begrüßen. Ich begrüße auch die SängerInnen der Gesangsgruppe Cantate Domino

und die TänzerInnen der Volkstanzgruppe des Touristischen Vereines unter dem Gutenberg aus Občice (Krapflern) und der Umgebung, sowie diejenigen, die aktiv bei der Ausstellungsgestaltung mitmachten und diejenigen, die mir Gegenstände überließen und auch alle anderen Besucher. Herzlichen Dank für Ihr Kommen. Die Ausstellung „Vitrinen des Gedenkens“ entstand, weil ich zwei Fragen, die im Rahmen meiner Forschungsarbeiten unter Gottscheern in Slowenien und im Ausland immer wieder vorkommen, beantworten möchte. Die Gottscheer aus dem Ausland fragen mich vor allem, wie es heute im Gottscheerland ist, was dort geschieht, wie die Leute heute dort leben? Auf der anderen Seite stellt sich mir im Gottscheerland die Frage, was wir hier überhaupt haben, außer dem Wald und den Bären, mit dem wir bekannt sind. Was haben wir? Besitzen wir ein Kulturerbe oder können wir nichts präsentieren? Ich bin überzeugt, dass wir sehr viel zu zeigen haben. Aus diesem Grund entstand auch diese Ausstellung, mit der ich zeigen möchte, dass auch die Volkskultur, die Kultur des gemeinen Volkes, wie Sie und ich, wichtig ist und dass wir diese Kultur auf diesem Gebiet erhalten und schätzen müssen.

Zur Mitarbeit an der Ausstellung habe ich 21 Personen eingeladen. Darunter sind Gottscheer und heutige Einwohner des Gottscheer Landes, die im zweiten Weltkrieg wegen des politischen Geschehens aus dem Gottscheerland weggezogen bzw. sich nach dem Krieg in diesem Gebiet ansiedelten. Die Resonanz auf die Einladung zur Ausstellung war sehr groß. Sechs Gegenstände

bekam ich aus den USA und aus Kanada, fünf aus Österreich, fünf Gegenstände liehen mir die Gottscheer-Altsiedler und fünf weitere andere Einwohner des Gottscheer Landes. Heute können wir uns die Auswahl der Gegenstände, die das Leben im Gottscheerland vor und nach dem zweiten Weltkrieg darstellen, ansehen. Daneben zeigt die Ausstellung, dass „Gottschee“ nicht nur hier lebt, nicht nur in diesem Gebiet anwesend ist, sondern auch in den Herzen derjenigen, die von hier weggezogen sind und die ihre alte Heimat noch immer in sich tragen und sich regelmäßig an das Gottscheerland erinnern.

Mit dieser Ausstellung möchte ich symbolisch darauf hinweisen, dass wir alle ein Teil dieses Gebietes sind, sowohl die „alten“ Gottscheer, als auch die heutigen, vielfach zugezogenen Bewohner dieses Landes. Ich möchte damit appellieren, dass wir alle zusammen zum Wohlergehen dieses Gebietes beitragen sollen, um uns eine schöne Zukunft zu schaffen. Ich bin überzeugt, dass wir zusammen viel erreichen können und mit ein bisschen Selbstbewusstsein werden wir auch das Kulturerbe, das wir besitzen, als wichtig widererkennen und weiter pflegen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen, die mir bei der Erstellung der Ausstellung halfen, bedanken. Für die Vorbereitung dieses Projektes waren ungefähr 350 Stunden meiner freiwilligen (unbezahlten) Arbeit nötig. Alleine hätte ich das aber nicht schaffen können, sehr wichtig dabei waren alle, die mir zur Seite standen und sich mit mir bemühten, dass Sie heute die Ausstellung bewundern können.

Zuerst möchte ich mich bei Frau Cirila Pekica, bei der Bibliothek Kočevje und bei allen BibliotheksmitarbeiterInnen für die zur Verfügungstellung der Ausstellungsräume und für die Hilfe bedanken. Das Museum für neuere Geschichte Sloweniens in Ljubljana lieh mir die Vitrinen, ohne die der Ausstellungsaufbau nicht möglich gewesen wäre. Vor allem möchte ich mich bei meinem Vater, Mihael Moric, der die Ständer erstellte, mir beim Transport der Vitrinen und beim Ausstellungsaufbau half, bedanken. Für die finanzielle Unterstützung und Sachspenden bedanke ich mich bei der Gemeinde Kočevje, dem Kulturministerium der Republik Slowenien, den Unternehmen Melamin, Metalindt, Grad-Bos, Tom-Tek, Slavica Kobola s.p., dem Touristenverein Kočevje, der Gottscheer Genealogy Association in den USA und der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, vor allem aber bei Herrn Frank Mausser und bei allen anderen Gottscheern aus Österreich und den USA, die mir finanziell halfen. Ich bedanke mich auch bei Dr. Lidija Rezoničnik, die alle Texte für die Ausstellung übersetzt hat und für die Übersetzung der heutigen fremdsprachigen Ansprachen. Meinen Dank darf ich auch noch dem Chor Cantate Domino, Frau Urška Kop, sowie der Gottscheer Volkstanzgruppe des Touristischen Vereines unter dem Gutenberg aus Občice (Krapflern) für den heutigen Auftritt aussprechen.

Im Namen der Volkstanzgruppe des Touristischen Vereines unter dem Gutenberg darf ich Herrn Hans Jaklitsch für die Hilfe und Unterstützung, die er dieser Gruppe zukommen lässt, herzlich danken.

Vielen Dank, dass Sie heute bei uns sind.

(Rede von d. Redaktion gekürzt)



Ausstellungsstücke in den Vitrinen, Fotos: Dr. Anja Moric



Interessierte Zuhörer während des Vortrages
Foto: Zora Slivnic



Chor Cantate Domino,
Fotos: Dr. Matjaž Deželak (MD)



Volkstanzgruppe des Touristischen Vereines unter dem Gutenberg aus Občice (Krapflern), (MD)

Hommage an Roman Erich Petsche

Dem Gottscheer Maler und Grafiker zum 110. Geburtstag

Roman Erich Petsche wurde am 3. Februar 1907 als ältestes von sieben Kindern des Pädagogen Reg. Rat Alois Petsche in Gottschie Nr. 81 geboren. Er besuchte von 1913 – 1917 die Volksschule in Laibach und dann bis 1918 das deutsche Gymnasium, ebenfalls in Laibach.

Im November 1918 wurde sein Vater, wie die meisten Gottscheer Lehrer, des Dienstes enthoben und erhielt dann als Flüchtling anfangs 1919 an der Salzburger Lehrerbildungsanstalt einen Posten. Die ganze Familie konnte unter sehr schwierigen Umständen im März 1919 nach Salzburg nachkommen. So konnte der junge Roman im Jahre 1925 am Salzburger Gymnasium maturieren und absolvierte das Hochschulstudium in Wien als Magister artium. Bemerkenswert ist, dass sein Lehrbefähigungszeugnis für Knabenhandarbeit die Laufnummer 1 trägt. Roman Erich Petsche war somit der erste Österreicher, der für dieses Fach die Lehrbefähigung nachweisen konnte.

Sein Vater hatte als echter Gottscheer den Lehrberuf ergriffen. Seine Mutter war 1905 ebenfalls Lehrerin in Gottschie. Ihr Vater, der Großvater von Roman Erich Petsche, war anfangs Realschuldirektor in Sereth und bis 1917 in Laibach. Aus einer Lehrerfamilie stammend hat folglich auch R. E. Petsche den Lehrberuf gewählt. Die Großeltern mütterlicherseits stammten aus galizischem Adel, sie waren von Polen nach Krain versetzt worden, Voraussetzungen, wie es sie zur k. u. k. Monarchie häufig gab. Dies ist deshalb erwähnenswert, weil aus dieser Wurzel der Charakter der Werke Petsches miterklärt werden kann. Als Volksdeutscher mit viel Vitalität, mütterlicherseits mit alter Tradition behaftet, wuchs in ihm eine Verbindung von Härte und ausgewogener Innenkultur.

Die bevorzugten Farben Blau, Rot und Gelb, vielfach von Weiß oder Schwarz unterbrochen, ergeben eine wesensgemäße Formensprache. Mit Hilfe der Collage und Lumigraphie als Mittel der Zeichnung schaffte der Künstler Überlagerungen von faszinierender Wirkung, die, in ihrer Art antiquierend jener Gemütsart entgegenkommt.

Roman E. Petsche war ab 1929 als Kunsterzieher in Salzburg und von 1931 – 1933 am Rieder Gymnasium hauptsächlich als Mathematiklehrer angestellt. Ab 1933 war er in St. Pölten und dann nach Kriegsende (1945 bis 1959) in Linz als Lehrerbildner tätig. Mit 43 Jahren wurde er in eine leitende Position in der Schulaufsicht berufen und war in der Folge über zwanzig Jahre mit der Fachinspektion für Kunsterziehung betraut. Bei seinen Inspektionen galt Petsche als besonders konziliant. Er hat gerne die Meinung Andersdenkender zur Kenntnis genommen, ist auf deren Argumente eingegangen und war von beispielhafter Hilfsbereitschaft. Die Lehrerfortbildung war ihm eine echte Herzensangelegenheit. Gleichzeitig war er ein ausgezeichnete Kenner der modernen Fachliteratur und ein sicherer Beurteiler der einschlägigen Arbeiten.

In dieser Zeit der Schulaufsicht veranstaltete er in St. Wolfgang drei große Fachtagungen für die Kunsterzieher seines Wirkungsbereiches Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland. Auch ausländische Fachreferenten waren geladen. Diese Fachtagungen haben den heutigen Kunsterziehungsunterricht richtungweisend beeinflusst. Petsche hatte damit auch mit den Kunsterziehern im Ausland guten Kontakt und hielt dort auch Fachreferate. Er war vom Herbst

1933 bis Frühjahr 1974 mit kriegsbedingter Unterbrechung auch Fachprüfer bei der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Hauptschulen in St. Pölten und ab 1945 in Linz. 1945 hat er sich freiwillig und ehrenamtlich in den Dienst der

Bezirkshauptmannschaft Ried gestellt.

Am 7. Jänner 1969 hat ihm der Bundespräsident den Titel „Hofrat“ verliehen, im März 1972 wurde er zum Konsulenten der oö. Landesregierung ernannt. Mit Dezember 1972 ist er in Pension gegangen und in die kleine Bezirksstadt Ried gezogen, um unbeeinflusst und in Ruhe arbeiten zu können.

Hofrat Mag. art. Roman Erich Petsche verstarb am 20. Juli 1993 in Ried im Innkreis.

Petsche war einer der relativ wenigen Maler und Grafiker, der sich unbeirrt von den heutigen Kunstauffassungen seine eigene Ausdrucksweise erarbeitet hatte. Er arbeitete nur noch mit Farbkreide und dann wurde diese Zeichentechnik in Verbindung mit collagierten Überklebungen und Lumigraphien angewendet. So hat der Maler eine Arbeitstechnik

gefunden, die er „Original Lumigraphie“ nannte. Dabei wird der Lichtdruck überarbeitet. Diese Blätter, die fast alle als „Unikate“ oder in ganz kleiner Auflage vorhanden sind, haben einen lithographischen bzw. freskoähnlichen Charakter.

Schon in jungen Jahren stellte der Künstler in Salzburg, Wien, Brüssel, Paris, später auch in Linz, St. Pölten, Novisad, Ried und auch in anderen Orten aus. So hat sich Petsche weit über Österreichs Grenzen hinaus einen guten Namen gemacht. Viele seiner Werke befinden sich in öffentlichen Sammlungen, wie z. B. in Wien, St. Pölten, Paris, Spittal an der Drau, besonders viele Werke im Museum der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost (darunter auch lebensgroße Passionsdarstellungen im Sakral- und Museumsraum) und im Rieder Volkskundehaus. Die Bestände gehen meist auf großzügige Dedikationen zurück. Eine starke Bereicherung hat die Rieder Sammlung durch einen Zyklus mit rund 80 Stadtansichten erfahren, die der Künstler ebenfalls gestiftet hat, und die 1973 in einer eigenen Ausstellung gezeigt wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Maler in ausführlichen Besprechungen ein eigenwilliger Realismus bescheinigt, der das Motiv aus Bewusstseinstiefen holt und zu freien Kompositionen fügt. Kräftig akzentuierte Farben erhöhen den grafischen Reiz. Die Arbeiten sind daher wirklich und unwirklich zugleich, sie lassen jenseitige Bezüge ahnen, sie sind wie Symbole, die an sich gegensätzliche Bereiche zusammenführen, das Gegenständliche wie den ergrübelten Hintergrund.

Der Hang zur Mystik scheint sich in den späten Werken noch vertieft zu haben. Eine seltene Mischung von Intellekt und Ehrfurcht ist zu beobachten, wenn etwa in einer Passionsdarstellung auch die menschliche Passion der heutigen Zeit mit begriffen wird. Eine andere Präsentation war allein dem Porträtschaffen gewidmet. Der Künstler arbeitet auch hier nicht nach Auftrag, sondern wählt das Bildnis nach eigenem Geschmack und variiert die Darstellungsweisen mit delikater Einfühlung.

Die Stadt Gottschie (Kočevje) ehrt Roman Erich Petsche seit September 2016 mit einer Ausstellung seiner Werke im Regionalmuseum – eine Leihgabe der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost.

E. L.



Erika Meditz – 75 Jahre



Am 6. Februar 2017 feiert Erika Meditz, geb. Hutter, ihren 75. Geburtstag. Sie fühlte sich der Gottscheer Gemeinschaft stets verbunden und engagierte sich für die Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland. Im Vorstand übernahm sie die Kassaführung und ab 2002 auch die Geschäftsführung bis zur Auflösung des Vereines im Jahr 2008. Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand

der Bundeslandsmannschaft in Deutschland wurde Erika Meditz von der Arbeitsgemeinschaft in Klagenfurt das Gottscheer Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Die Familie Hutter stammte aus Plösch bei Tschermoschnitz. Am 28. Dezember 1941 siedelte Erikas Familie in das Umsiedlungsgebiet im Ranner Dreieck um. Erika wurde am 6. Februar 1942 ihren Eltern Johann und Paula Hutter, geb. Mausser, in Cilli als siebentes und jüngstes Kind geboren. Sie hatte noch 4 Schwestern - Berta, Rosa, Frieda und Emma - und zwei Brüder - Adolf und Johann. Bis 1945 wuchs Erika wohlbehütet auf einem Bauernhof in Felddorf bei Königsberg auf, aber mit Ende des Krieges folgten Flucht und Vertreibung sowie entbehrungsreiche Jahre. Im Mai 1945 wurde ihr damals zehnjähriger Bruder Johann durch eine Handgranate so schwer verwundet, dass er nach wenigen Tagen im Krankenhaus in Cilli verstarb. Die Flucht in die Südsteiermark gelang erst im Oktober 1945, die Familie wurde jedoch von der englischen Besatzungsbehörde wieder zurück über die Grenze nach Marburg abgeschoben, wo sie drei Wochen im Gefängnis verbringen mussten. Danach, endlich in Österreich angekommen, wurden sie im Lager Kapfenberg aufgenommen. Eine geeignete Unterkunft fand der Vater aber in Leutschach, wo er im Schloss Trautenburg eine Anstellung als Fassbinder bekam. Hier besuchte Erika die Volks- und Hauptschule.

1954 entschloss sich die Familie nach Deutschland auszuwandern. In Bergisch Gladbach bei Köln fand die Familie eine geeignete Wohnung und Arbeit, bald konnte ein kleines Haus erworben werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Realschule begann Erika in Köln eine Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann, die sie mit sehr gutem Erfolg abschloss. Danach war sie als kaufmännische Sachbearbeiterin in einer Papierfabrik in Bergisch Gladbach tätig, und später bei einem Chemiekonzern in Leverkusen beschäftigt. Ihre fünf Geschwister wanderten nach Amerika aus, wobei zwei von ihnen nach einigen Jahren wieder nach Europa zurückkehrten. Nur ihre ältere Schwester Berta lebt noch, in Walden/New York.

1959, bei einem Gottscheer Heimattreffen in Köln, lernte Erika ihren späteren Ehemann Erwin Meditz aus Tappelwerch/Tschermoschnitz kennen und lieben. Am 30. Juni 1962 wurde geheiratet und unter großer Freude kam am 3. September 1963 Sohn Andreas zur Welt. 1995 übernahm Sohn Andreas eine Tätigkeit als Vertriebsleiter in Bayern. Das hat Erika und Erwin dazu veranlasst, nach Bad Birnbach in Bayern zu ziehen, um in der Nähe ihres Sohnes zu sein. Nach einigen Jahren wurde Andreas von seiner Firma wieder nach Nordrhein-Westfalen berufen. 2006 begannen Erikas gesundheitliche Probleme. Trotz ärztlicher Versorgung wurde ihr Gesundheitszustand nicht besser, so mussten Erika und Erwin ihr Haus in Bad Birnbach aufgeben. Durch Bemühungen ihres Sohnes Andreas und ihrer Schwiegertochter Elke wurde in deren Nähe schließlich eine passende Unterkunft mit begleitender ärztlicher Unterstützung für Erika gefunden. Seit 2009 bewohnt sie nun mit ihrem Mann eine schöne Wohnung in der Service-Residenz Schloss Bensberg. Leider geht Erikas Krankheit unaufhaltsam weiter, doch in der Service-Residenz befindet sich eine sehr gute Pflegeeinrichtung speziell für Demenzzranke, wo Erika nun drei Tage die Woche für einige Stunden betreut wird. Dies stellt für Ehemann Erwin eine große Entlastung dar, denn er möchte selber gesund bleiben und seiner Erika, wie im Ehegelübde versprochen, auf ewig beistehen.

E. M. / R. R.

Ingrid Swetitsch – 75 Jahre

Ingrid Swetitsch geb. Jurmann wurde am 18.2.1942 nach der Umsiedlung aus Rieg in Gottschee in die damalige Untersteiermark in Gurfeld als



Ingrid und Robert Swetitsch

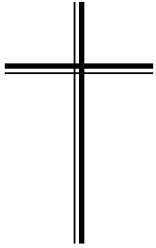
3. Kind von Hermann Jurmann und Rosa Jurmann geboren. Nach der Flucht in die Steiermark fand Ingrid mit ihren Eltern, Schwester Elisabeth und Bruder Adolf ein neues Zuhause auf einem Bauernhof in Schöneegg-Seggau bei Leibnitz. Ingrid besuchte 4 Klas-

sen Volksschule in Seggau. In dieser Zeit bekam die Familie Jurmann eine neue Bleibe im Schloss Pollheim - Seggau. Anschließend besuchte Ingrid 4 Klassen Hauptschule in Leibnitz. In der Zwischenzeit hatte Vater Hermann Jurmann einen Damen - und Herrenkleidermacherbetrieb in Leibnitz eröffnet.

Nach der Hauptschule begann Ingrid eine Lehre als Damen- und Herrenkleidermacher im Betrieb ihres Vaters. Bei der Grundsteinlegung der Gottscheer Gedenkstätte 1965 in Graz lernte sie ihren späteren Ehemann Robert Swetitsch aus Mösel/Gottschee kennen. 1966 wurde geheiratet und Ingrid übersiedelte nach Niklasdorf bei Leoben in die Obersteiermark. Aus dieser Ehe entstammen die 3 Töchter Andrea, Ulrike und Gudrun. Heute ist Ingrid stolze Oma von 5 Enkelkindern (Anja, Fabian, Theresa, Tobias und Moritz). Vor allem der eigene Garten und ihre Blumen sind eine große Leidenschaft von Ingrid.

A.R.

Ingrid und Robert Swetitsch gehören dem Verein Gottscheer Gedenkstätte seit der Vereinsgründung im Jahre 1963 an. Beinahe 20 Jahre ist das Ehepaar Swetitsch auch im Ausschuss des Vereines tätig, wo ihre Meinung immer wieder gerne gehört wird. Liebe Ingrid! Der Vorstand und die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost wünschen Dir alles erdenklich Gute zum 75. Geburtstag. Möge Deine Energie noch lange erhalten bleiben, zum Wohle Deiner Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.



In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass meine liebe Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine Frau

Dorothy Krauland geb. Maurin

aus Bresowitz Nr.6, Gottschee



am 11. Dezember
2016 im Alter
von 89 Jahren
sanft von uns
geschieden ist.

Nach dem Gottesdienst haben wir unsere liebe Verstorbene am 14. Dezember 2016 am Pinelawn Friedhof in Farmingdale, New York, zur letzten Ruhe beigesetzt.

In Liebe und Dankbarkeit

John Krauland, Gatte

Lotte Folkl und Edda Welz, Schwestern

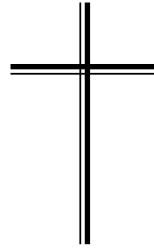
Amelia Kennedy und John Folkl, Schwägerin und Schwager

Patricia, Peter, Mary, Victor, Harry, John, Peter,

Frederick, Albert, Robert, Thomas und Richard,

Nichten und Neffen

Im Namen aller Verwandten



In lieber Erinnerung
an meinen verstorbenen Gatten

Erich Erker

geb. am 29. Mai 1932

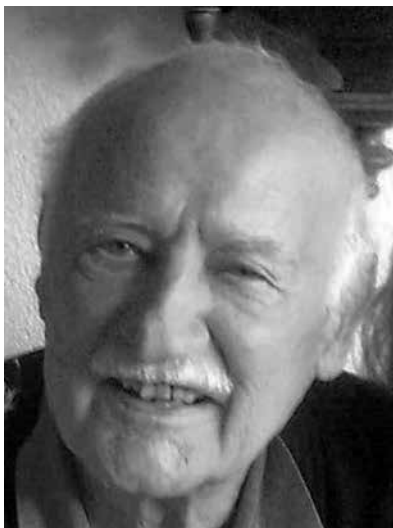
gest. am 10. Februar 2016



Möge er ruhen in Frieden!

Johanna Erker mit Familie

Nachruf - Heinrich Oswald geb. in Büchel



„Am 03. November verstarb Heinrich „Heinz“ Oswald im 80. Lebensjahr in Innsbruck. Der Sohn von Matthias und Maria Oswald (geb. Stonitsch) wurde am 07. Oktober 1937 in Büchel als siebtes von neun Kindern geboren. Sein Vater, wie auch Großvater, Onkel und Brüder waren als Zimmerer tätig. Als Heinz vier Jahre alt war, musste die Familie Gottschee verlassen und wurde in Arch (Raka/Slowenien) angesiedelt.

Dort besuchte er die Volksschule und erlebte als junger Bub das Kriegsende mit. Abermals musste die Familie ihr Hab und Gut zurücklassen. Heinz, seine Eltern und Geschwister wurden über das Lager Sterntal nach Graz ins Lager Kaiserwald umgesiedelt.

In Wagna (Südsteiermark) schließlich konnte sich die Familie niederlassen und ein neues Leben in einer neuen Heimat beginnen.

Heinz besuchte dort auch die Volksschule, als guter Schüler wurde ihm dann der Hauptschulunterricht in Strebersdorf bei Wien ermöglicht. Während vier seiner Geschwister ihr Glück in Übersee versuchten, blieb Heinz in Österreich wohnhaft. Im Zuge der ersten Einberufungen wurde er 1955 als Wehrmann in das junge Österreichische Bundesheer nach Bregenz eingezogen. Dort verrichtete er Kanzleiarbeit, ließ sich verpflichten und stieg bis zum Wachtmeister auf. Sein Beruf führte ihn 1959 zur Kompanie nach Landeck, wo er die Liebe seines Lebens – Edith – kennenlernte. Im Jahr 1961 folgte die Heirat, das Paar wurde mit drei Kindern gesegnet. Bis zu seiner Pensionierung war Heinz in leitenden Positionen im Möbelfachhandel tätig.

Heinz erzählte häufig von seiner Kindheit in Gottschee und war sehr stolz auf sein kulturelles Erbe. Er hinterlässt eine große, glückliche Familie, der er alles bedeutet hat und die sich in großer Dankbarkeit an die unzähligen schönen Momente mit ihm erinnert.“

Maximilian Oswald

Gertrud Moerisch – Morobitz

Wir übermitteln die traurige Nachricht, dass Frau Gertrud Moerisch, geb. Weber, am 6. September 2016 im Alter von 97 Jahren in Graz verstorben ist. Gertrud Moerisch wurde am 21. Dezember 1918 als Tochter von Johann Weber und seiner Frau Josefa, geb. Högler in Unterskrill geboren. Die Familie lebte in Morobitz, wo ihr Vater Johann Weber als Oberlehrer tätig war und die Familie eine Landwirtschaft betrieben hatte. Sie hatte neun Geschwister, half im Haushalt und in der Landwirtschaft mit.



1941 verließ sie mit ihrer Familie ihre Heimat Gottschee. In Arch, im Ranner Becken, wurde eine vorläufige Bleibe gefunden. Bis Mai 1945 war sie als Leiterin der Lebensmittelkartenstelle im dortigen Gemeindeamt beschäftigt. Am 8. Mai 1945, nach dem Rückzug der deutschen Truppen, flüchtete sie mit ihrer Familie nach Österreich, wo sie in den Flüchtlingslagern Klagenfurt und Eberndorf bis Ende Juli 1945 Unterkunft fand. In dieser Zeit lernte sie ihren späteren Gatten Otto kennen.

Am 1. August 1945 zog sie nach Graz in die Landeshauptstadt der Steiermark. Dort arbeitete sie bis 1961 in der Produktion der Firma Humanic.

Nach ihrer Hochzeit am 19. September 1961 mit Herrn Dir. Otto

Moerisch (+ 11.12.2007) widmete sie sich fortan dem Haushalt. In Graz erbaute sie mit ihrem Gatten ein Haus, wo sie sehr viel Zeit und Arbeit investierte.

Ihre Familie fand im Jahr 1945 zuerst einen Unterstand in St. Kathrein a.d. Laming, wo ihr Vater Johann Weber mit der provisorischen Leitung der dortigen Volksschule betraut wurde. Nach fünf Jahren erfolgte zunächst die Übersiedlung in das Lager in Kapfenberg. Dort erwarben ihre Eltern eine Eigentumswohnung, wo nun ein geordnetes Leben aufgebaut werden konnte. Die meisten ihrer Geschwister wanderten nach allen Teilen der Welt aus.

Bis zuletzt hatte sie regen Kontakt zu ihrem Bruder Ernst in Australien, zu ihrer Schwägerin in Kanada und ihren Nichten und Neffen auf der ganzen Welt. Sie war vielseitig interessiert, vor allem das Geschehen in der Welt, Sportübertragungen, wie Fußball, Schifahren, usw. verfolgte sie im Fernsehen bis zuletzt sehr aufmerksam. Ihr Garten und die Pflege ihrer geliebten Rosen waren ihr immer sehr wichtig. Ihre Hunde waren stets ihre treuen Begleiter zu Hause oder auf Reisen.

Sie hatte immer eine sehr positive Lebenseinstellung, war bis zuletzt nur auf kleine Hilfen angewiesen und kümmerte sich um ihre geliebte Hündin Jenny.

Gertrud Moerisch wurde am 13. September 2016 auf dem Kalvarienbergfriedhof in Graz, im Familiengrab ihres verstorbenen Gatten, im Beisein ihrer Verwandten und Freunde, im Rahmen einer Seelenmesse, beerdigt.

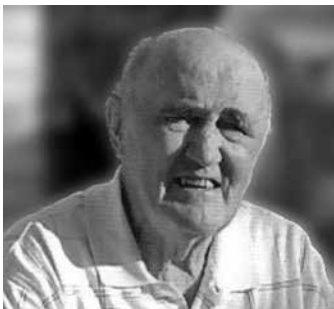
Ihr unerwarteter Tod hat uns tief getroffen.

Albert Weber

Eine Bemerkung am Rande von Albert Mallner:

Als Nachgeborener hat mich an obiger Todesanzeige vor allem der Name Johann Weber; Oberlehrer in Morobitz aufhorchen lassen. In Morobitz ging meine Mutter, Theresia Mallner; bis zu ihrer Zwangsversetzung in die Schule nach Niedertiefenbach, ein halbes Jahr bei Oberlehrer Weber in die Schule. Mit Weber's "Gere" verband sie Erlebnisse aus gemeinsamen BDM-Zeiten.

Nachruf - Ernst Stiene aus Reichenau



Ernst Stiene wurde am 4. April 1933 in Reichenau (Kepfleisch Nr. 23) geboren.

Die Eltern waren Heinrich und Pauline (geb. Hiris – Andreisch aus Friesach). Der Vater war im Lager Sterntal und erkrankte an Flecktyphus und starb im Krankenhaus in St. Veit/Kärnten. Seine Familie wusste nichts von ihm. In Treffling

erfuhren sie von Leuten, dass er nicht mehr lebte.

Ernst hatte fünf Schwestern. Lilly geb. 1928 (verh. mit Harbol Rudy), sie starb im Jahr 2001; Anni geb. 1929 (verh. mit Noel Hans) lebt in Fairview Park Ohio; Sophie geb. 1936 (verh. mit Juran Max), sie lebt in Cleveland; Bertha geb. 1939 (verh. mit Mausser Josef) wohnt in Wickliffe, Ohio; die Jüngste, Edeltraud geb. 1942 starb in der Untersteiermark mit neun Monaten.

Das Lager Feffernitz wurde für fünf Jahre ihr Zuhause. Lilly und Anni arbeiteten als Dienstmädchen in Millstatt, bis sie im Jahre 1950 nach Amerika auswanderten. Ernst wollte Maurer werden und auch er lernte in Millstatt für ein paar Jahre. Leider konnte

er nicht auslernen, denn im Jahr 1951 zog Ernst mit der Mutter und den jüngeren Geschwistern auch nach Cleveland, wo schon Verwandte lebten. Die Mutter starb im Jahre 1987 in Wickliffe, wo sie bei der Tochter Bertha lebte. Ernst war mit Marie geb. Hoge aus Rothenstein 57 Jahre verheiratet. Sie starb im Jahr 2014. Sie hatten zwei Söhne. Heinrich ist Sportarzt und wohnt mit Frau Beth (geb. Schroer) und drei Kindern in Cincinnati, Ohio. Der jüngere Sohn Joseph lebt in Charlotte North Carolina und hat einen Sohn. Als junge Buben spielten beide in der Gottscheer Blaskapelle mit.

Ernst arbeitete in Cleveland Twist Drill Company, wo viele Gottscheer, Deutsche und andere Einwanderer Arbeit fanden. Er hatte eine gute Stimme zum Singen und war für einige Jahre im Heimatchor, und auch im Kirchenchor war er dabei.

Ernst starb an Lungenkrebs am 18. Oktober 2016 in Cincinnati. Er wird sehr vermisst von seiner Familie, Geschwistern, Neffen und Nichten.

Ernst wurde im Grab seiner verstorbenen Frau Marie am 12. November 2016 im All Souls Friedhof in Chardon Ohio zur ewigen Ruhe bestattet.

Spendenliste

Österreich

Erdner Lore, Plank/Kamp	€	4,80
Erker Adolf, St. Lorenzen/M.	€	3,--
Fischer Rosemarie, Niklasdorf, Zeitungseinschaltung	€	50,--
Gerner Helga, Bärnbach	€	8,--
Gliebe Sofie, Kapfenberg	€	13,--
DI Hönigmann Karl u. Lydia, Wien	€	3,20
Kaltenbrunner Maria, Krieglach	€	3,--
Kern Peter u. Edeltrude, Graz	€	100,--
Mallner Albert, Graz	€	18,--
Mallner Wilhelm, Graz	€	8,--
Missbrenner Elisabeth, Kapfenberg	€	3,--
DI Dr. Rom Irmgard, Hausmannstätten	€	107,80
Ruppe Karl, Bad Aussee	€	39,60
Mag. Samida Rainer, Wien	€	3,--
Mag. Schiestl Anna-Maria	€	23,--
Dr. Seunig Rosa, Ebenthal	€	24,--
Spörk Wolfgang, Graz	€	3,--
Totter Walter, Graz	€	8,--
Weber Albert, Graz	€	4,80

Spenden für Gottscheer Gedenkstätte

Anlässl. des Ablebens von Frau Herta Hausegger (2. Teil):

Familie Groß	€	50,--
Rom Dietmar	€	50,--
Fam. Greiner-Scherz	€	60,--
Tirol Erika	€	100,--
Tirol Siegfried	€	100,--
Dr. Zelinka Werner u. Ute	€	30,--

Deutschland

Färber Angelika, München	€	23,--
Lobe Walter, Pforzheim	€	3,--
Mallner Alfred, Singen	€	50,--
Meditz Erika u. Erwin, Bergisch-Gladbach	€	30,80

New York

Eisenzopf Hert, Ridgewood, N.Y.	\$	13,--
Eppich Walter u. Rose, Hamden, N.Y.	\$	23,--
Erker Johanna, New Hyde Park, N.Y.	\$	13,--
Erker Johanna, New Hyde Park, N.Y. für Todesanzeige für verstorb. Gatten Erich Erker	\$	50,--
Funovits Franz u. Mary, Glenview IL	\$	13,--
Jellen John u. Inge, Glendale, N.Y.		
Spende für den 80. Geburtstag von Putre Alois	\$	100,--
Krauland John, Ridgewood, N.Y.	\$	13,--
Krivanek Elisabeth, Mt. Laurel, N.J.	\$	63,--
Kurre Frank u. Trudy, New Hyde Park, N.Y.	\$	63,--
Morscher Kurt, Frisco, Colorado		
zur Ehre u. in lieber Erinnerung an meine Eltern Josef (Pepi) u. Dorothy Morscher u. Bruder Eugen	\$	300,--
Petsche Albert u. Alma, Forest Hills, N.Y.		
Spende für den 80. Geburtstag von Putre Alois	\$	100,--
Pirwitz Berta, San Jose, California	\$	13,--
Rack Edwin, Menomonee Falls WI	\$	23,--
Sinatra Maria, Ridgewood, N.Y.	\$	13,--
Tscherne Albert, Hollis Hills, N.Y.	\$	13,--
Wayne Walter u. Ridi, NJ Herbst corr.	\$	13,--

Wolf Anni, Glendale, N.Y. \$ 10,--
 Richtigstellung Zeitung Dezember 2016:
 Tscherne Albert u. Margaret, Hollis Hills, N.Y.
 spenden 1 goldenen Baustein von \$ 110,--
 zum 80. Geburtstag von Alois Putre

Die Vertrauensleute in New York spenden
 in lieber Erinnerung an den Mitarbeiter und Freund
 Albert Mausser 1 goldenen Baustein \$ 110,-

Cleveland

Mausser Joe u. Berta, Wickliffe, Ohio
 in Erinnerung an Bruder Ernst Stiene \$ 50,--
 Mausser Arthur, Virginia Beach
 in lieber Erinnerung an Onkel Ernst Stiene \$ 50,--

Kitchener

Alpine Club CAD 120,--
 Spoenlein Erna CAD 20,--
 Anzeige für Joe Stritzl CAD 100,--

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im Jänner 2017:

HR Dr. Glawogger Manfred, Ratschach – Rein 73 J.
 Großmann (Mische) Maria, Steinwand – Wildon 93 J.
 Hoefflerle Joseph, Altlag (Eppichsch) – Glendale NY 81 J.
 Hoge Alfons, Altlag – Cleveland, Ohio 85 J.
 Jaklitsch Maria, Mitterdorf b. Tschermoschnitz 77 J.
 Jonke (Rutscher) Johanna, Rußbach – Graz 86 J.
 Mausser Frank, Altlag – Pörschach 79 J.
 Petschauer Margaret, Melk – Middle Village, N.Y. 86 J.
 Raitmeyer (Novak) Hildegard – Graz 72 J.
 Schemitsch (Tschampl) Fini, Langenton – Villach 78 J.
 Schiebli Adam – Cleveland 93 J.
 Stalzer Anton, Rodine – New York 91 J.

Im Februar 2017:

Gril Maria, Pöllandl – jetzt auch noch in Pöllandl 79 J.
 DI Hönigmann Karl, Altlag – Wien 79 J.
*Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Wien, Vorsitzender
 der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften*
 Jaklitsch-Foster (Biefel) Sieglinde, Weilheim 84 J.
 Jonke (Lackner) Leopoldine, Hohenegg – Toronto 95 J.
 Klass (Mausser) Helene, Unterwarmberg – Cleveland 79 J.
 Luksch (Luscher) Margot, Klagenfurt 76 J.
 Maurin (Rom) Anna, Skril b. Stockendorf – New York 89 J.
 Meditz (Hutter) Erika, Bad Birnbach 75 J.
 Nowak Josef, Hinterberg – Villach, Landskron 89 J.
 Ostermann Rosi, Niedertiefenbach - 94 J.
 Rauch Emma, Ebental – Ridgewood, N.Y. 92 J.
 Spönlein (Eppich) Erna, Ebental – Kitchener, Kanada 84 J.
 Swetitsch (Jurmann) Ingrid, Gurkfeld – Niklasdorf 75 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen Jänner- und Febergeborenen,
 deren Daten wir nicht wissen, herzliche Glückwünsche.

E. L.

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Jahr 2017

Graz: Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte am 26. März 2017, Beginn um 10:00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte, Fortsetzung im Seminarsaal I. Stock des Hotel Restaurants Pfeifer, Kirchplatz 9, Graz-Mariatrost, mit dem Bericht der Ämterführer, Neuwahl des Vorstandes und der Ausschussmitglieder und Vertrauensleute in Übersee.

Tagesordnung zur Jahreshauptversammlung am 26. März 2017

1. Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Verlesen des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung 2016
4. Bericht des Obmannes
5. Bericht der Kassierin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl
9. Anträge
10. Vorschau zu den geplanten Aktivitäten des neugewählten Vorstandes
11. Allgemeines

Anträge müssen laut Vereinsstatuten § 9.(4) mindestens acht (8) Tage vor dem Termin der Jahreshauptversammlung dem Vorstand schriftlich oder per E-Mail zugeleitet werden.

New York: **Veranstaltung "Gemütlicher Nachmittag" siehe Seite 1 und 3.**

Graz: **50 Jahre Bauwerk Gottscheer Gedenkstätte**, Jubiläumsveranstaltung mit einem Kulturteil am Samstagnachmittag, dem 29. Juli und der Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte am Sonntag, dem 30. Juli 2017. Ein detailliertes Programm erscheint in der April-Ausgabe!

Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen 2017

Laibach/Ljubljana: Am 14. Februar findet eine neuerliche Ausstellung der "Vitrinen des Gedenkens" in Laibach statt. On the 14th of February at 6 pm there will be an opening of the Exhibition in Ljubljana in Contemporary History Museum

Bad Aussee: 6. Internationales Gottscheertreffen in Bad Aussee, siehe Anzeige Seite 3 und 11

Klagenfurt: 52. Gottscheer Kulturwoche im Schloss Krastowitz vom 31. Juli - 6. August 2017

Gottschee: **Tage der Gottscheer Kultur finden vom 25. bis zum 28. Mai** in der Nachbargemeinde Semitsch statt. Die Veranstalter sind die Gemeinde Semitsch und der Dachverband der Gottscheer Organisationen und Einrichtung Mošnice- Moschnitze, Regionalmuseum Gottschee. Partner: Gemeinden Gottschee und Töplitz, Einrichtung Nesseltal Koprivnik, Kulturtouristischer Verein unter dem Gutenberg, Grundschule Semitsch, Verein der Kulturschaffenden Künstler Semitsch, Weisskrainisches Museum Tschernembl- die Filiale Semitsch, Touristisches Informationszentrum Semitsch und Kulturzentrum Semitsch

New York: Notice of Annual Shareholder Meeting: Gottscheer Central Holding Co., Inc. Annual Shareholder Meeting to be held: Sunday, April 2, 2017 at 2:00 PM, Gottscheer Klub Haus, 657 Fairview Avenue, Ridgewood, NY. 11385

Erich Hoge-Nach Redaktionsschluss erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Ausschussmitglied Erich Hoge aus Altlag, Gottschee am 1.2.2017 im Alter von 78 Jahren plötzlich verstorben ist. Einen würdigenden Nachruf bringen wir in der Ausgabe April 2017.

Gottscheer Kalender 2017



Gottscheer Gedenkstätte: Von der Vision zur Wirklichkeit

kann bei den diversen Gottscheer Veranstaltungen gekauft oder bei unseren Vertrauenspersonen bestellt werden.

Frau Erika Glantschnig von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt leitet Ihre Bestellung auch gerne weiter.

Bestellungen in Europa richten Sie bitte an:

Verein Gottscheer Gedenkstätte, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz, Österreich, auch mit E-Post: geiserich44@aon.at
Der Preis für den Kalender beträgt € 12,00.

Die Höhe der Versandkosten entnehmen Sie bitte dem Kuvert.

Bei Bestellungen im Euro-Raum bitte über eine Bank einzahlen (in Österreich liegt ein Erlagschein bei).

Gottscheer Gedenkstätte

Verwendungszweck: Gottscheer Kalender 2017

IBAN: AT121100000883434300

BIC: BKAUATWW

Bestellungen in USA und Kanada richten sie bitte an:

Elfriede Höfferle, 71-05, 65 th Place, Glendale, NY 11385

Für das Porto bitte \$ 5,00 dazurechnen. Check/Money Order an: Gottscheer Memorial Chapel

In Cleveland kann der Kalender über Frau **Helene Klass, 15293 Sandalhaven Dr, Middleburg Heights, Ohio 44130**, bezogen werden.

Absender - Sender - Expéditeur:
Verein Gottscheer Gedenkstätte

Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz

Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt.

Ein herzlicher Dank ergeht an alle Käufer des



Anmeldung zum Verein Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Maria Trost

Ich möchte Mitglied des Vereines **Gottscheer Gedenkstätte**, Postadresse: Schwarzer Weg 80, 8054 Graz, Österreich werden.
I would like to become a member of the Club Gottscheer Gedenkstätte, per address: Elfriede Höfferle, 71-05-65 Place, Glendale, NY, 11385, USA, Canada: Hilde Liebig, E-Mail: hilde.erika@gmail.com

Der Bezug des Mitteilungsblattes „Gottscheer Gedenkstätte“ ist im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen.

The membership fee includes the yearly receipt of the Newspaper „Gottscheer Gedenkstätte“

Name (Name):
Beruf (Occupation):
Geboren am (Date of birth): in (Place of birth):
Anschrift (Residence):
E-Post (e-Mail): Tel. (phone) :
Ort (Place): den (date) :

Mitgliedsbeitrag (Membership fee) :

Europa Euro : 27,00

USA Dollar: 37,00

Canada Dollar: 38,00

Unterschrift (Signature)

Datenschutz: Die hier angegebenen persönlichen Daten werden ausschließlich zur Abwicklung der von Ihnen getätigten Bestellung genutzt und nicht an Dritte weitergegeben.